Selen bessert Basedow-Ophthalmopathie

Bei Patienten mit leichter Basedow-Ophthalmopathie führt die Zufuhr von zweimal täglich 100 µg Selen zu einem langsameren Fortschreiten der Augensymptomatik und zu einer Verbesserung der Lebensqualität.

— Ungefähr die Hälfte der Patienten mit einer Basedow-Hyperthyreose hat auch eine Augenbeteiligung. Die leichten Formen der Ophthalmopathie benötigen nur eine symptomatische Therapie, mäßige bis schwerere Formen bedürfen einer Therapie mit Glukokortikoiden, einer Orbitabestrahlung oder beider Maßnahmen.

Eine Reihe von In-vitro-Studien ergab Hinweise, dass in der Pathogenese der Orbitopathie freie Sauerstoffradikale und Zytokine eine Rolle spielen. Selen ist ein Spurenelement, das in verschiedene Selenoproteine eingebaut wird, welche die Entstehung freier Sauerstoffradikale inhibieren. In einer randomisierten, placebokontrollierten Doppelblindstudie wurden 159 Patienten mit leichter Basedow-Orbitopathie sechs Monate lang entweder mit zweimal täglich 100 µg Selen, zweimal 600 mg Pentoxifyllin oder Placebo behandelt.

Zu Beginn und am Ende der Therapie erfolgte eine Evaluation des Schweregrades durch einen Augenarzt. Dabei wurden ein klinischer Aktivitätsscore und ein Score für Doppelbilder eingesetzt sowie eine Bewertung der Lebensqualität vorgenommen. Bei Therapieende nach sechs Monaten hatte die Behandlung mit Selen, nicht jedoch mit Pentoxifyllin, zu einer Besserung der Augensymptomatik, einer Verlangsamung des Fortschreitens der Ophthalmopathie und einer signifikant besseren Lebensqualität im Vergleich zu Placebo geführt.

Auch bei der zweiten Untersuchung weitere sechs Monate später blieb dieser Trend bestehen. Zwei Patienten aus der Placebo- und einer aus der Pentoxifyllingruppe benötigten wegen Verschlechterung der Augensymptomatik eine immunsuppressive Therapie. Unerwünschte Nebenwirkungen der Behandlung mit Selen wurden nicht beobachtet.

Kommentar

Doch Zweifel bestehen, ob die Selen-Erfolge auf die Gesamtbevölkerung zu übertragen sind. In der vorliegenden Studie wurden keine Selenkonzentrationen im Serum gemessen. Die meisten Patienten der Studie stammen aus der Toskana, wo der Selenspiegel in der Allgemeinbevölkerung niedriger ist als in anderen europäischen Ländern. Dieser Umstand könnte vielleicht zu einer noch besseren Wirksamkeit von Selen beigetragen haben und die Ergebnisse in einem zu guten Licht erscheinen lassen

H. S. FÜESSL ■

■ C. Marocchi et al.

Selenium and the course of mild Graves' orbitopathy.
New Engl. J. Med. 364 (2011) 20, 1920–1931